

Buchtip

Ein Krimi nach einer wahren Begebenheit

Jürg Mosimann hat schon verschiedne Kurzkrimis geschrieben. Sein Buch «Tödliches Vertrauen» hat er nach einer wahren Begebenheit verfasst. Es geht um das Verschwinden der 10-jährigen Doris. Mehrere Wochen lang hält die Ungewissheit über das Schicksal des Mädchens die Schweiz in Atem. Unermüdlich suchen Polizei, Armee-Einheiten, Angehörige des Zivilschutzes und der regionalen Feuerwehren sowie zahlreiche Freiwillige aus mehreren Landesteilen nach dem Kind. Auch die Medien sind hautnah dabei. Der Autor berichtete damals als Journalist über den Fall. Die Geschehnisse von 1989 bis 1991 wurden in die heutige Zeit versetzt. Eingebunden sind Ausschnitte aus Zeitungen oder Protokolle. Im Gegensatz zum Verbrechen sind die Personen erfunden. Der Mörder der 10-jährigen Doris ist noch heute inhaftiert. pd/dom

«Tödliches Vertrauen», 144 Seiten, Weber-Verlag 2015, 39 Franken



Leserbriefe

Der Sprungturm

Am 25. November berichteten wir über den geplanten Sprungturm. Eine Leserin äussert sich zur dazugehörigen Strassenumfrage. Auch ein zweiter Leser meldete sich.

Die Antworten dieser jungen Leute auf die Umfrage, ob es einen neuen Sprungturm braucht, haben mich beeindruckt! Sie haben für Kosten-

und Leistungsverhältnisse ein besseres Verständnis als jene, die den neuen Sprungturm befürworten. Besonders jetzt, wo der Kanton sparen soll, was ja auch die Gemeinden betrifft.

Wenn man noch einen Schritt weiter denkt: Wie viele Steuerzahler können/wollen einen Sprungturm nutzen?

Da hat die eine junge Frau absolut Recht. Wenn so viel Geld investiert werden muss, warum nicht in ein Projekt, das möglichst viele Mitglieder der Bevölkerung auch geniessen

Leserbrief

Spezielles Festessen an diesen Weihnachten

Ein Leser reagiert in einem Brief auf einen Artikel und fügt seine ganz persönlichen Eindrücke von dem «Gourmetstübli» in Walchwil an.

Vor dem Artikel in der Ausgabe der «Zuger Presse» vom 2. Dezember war mir nicht bekannt, dass die Familie Merz sich weihnächtlich engagiert.

Grosses Lob auf die Wirtfamilie in Walchwil

Speziell ist schon alleine eine Einladung dieser Art. Speziell ist aber auch das Ambiente bei Christa und Pius Merz. Speziell ist das Panorama an

diesem Ort in Hanglage über dem Zugersee. Speziell ist das Essen, das den Gast erwartet. Und speziell ist die schon beinahe obligatorische musikalische Einlage von Pius Merz.

Sich fühlen, als wäre man ein Familienmitglied

Ich hatte wiederholt das Vergnügen, Gast im Hause Merz zu sein.

Ich kann allen, die sich für das Weihnachtsessen anmelden, versprechen, dass sie kulinarisch wie auch sonst voll begeistert sein werden, so als wären Sie ein Familienmitglied. Eben bei einer Wirtfamilie mit Herz.

**Anton Saxer,
Zug**